

FIAN-Deutschland e.V. Jahresbericht 2005

Impressum

Herausgeber:
FIAN-Deutschland e.V.
Düppelstraße 9 - 11
50679 Köln
Tel. 02 21 / 702 00 72
Fax 02 21 / 702 00 32
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Britta Schweighöfer, Uschi Strauß

Erscheinungsdatum: April 2006

Auflage: 50

FIAN-Vorstand

Markus Greiling (1. Vorsitzender)
Johannes Brandstätter (2. Vorsitzender)
Heiko Hansen (Schatzmeister)
Simone Katter (Beisitzerin)
Rainer Kubach (Beisitzer)
Lisa Lenz (Beisitzerin)
Kristina Roepstorff (Beisitzerin)
Wolfgang Sterk (Beisitzer)
Anja Volk (Beisitzerin)

FIAN Interner Revisor

Wolfgang Fischer

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANs im Jahr 2005 kofinanziert haben:

Aktuelles Forum Nordrhein-Westfalen, Brot für die Welt, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Deutscher Entwicklungsdienst, Europäische Union, Evangelischer Entwicklungsdienst Deutschland, Friedrich-Ebert-Stiftung, InWent, Katholischer Fonds, Katholische Landjugendbewegung, Misereor, Stadt Herne, Stiftung Umverteilen, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Terre des Hommes.

Unser besonderer Dank gilt den ehrenamtlich tätigen FIANistas, den Mitgliedern, Spendern und Förderern, die durch ihr Engagement, ihre Zeit und ihre finanzielle Unterstützung FIAN erst möglich machen.

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe FIANistas,

FIAN-Deutschland blickt auf ein erfolgreiches aber auch bewegtes Jahr 2005 zurück.

Unsere langjährige Erfahrung in der konkreten Fallarbeit ermöglicht es, dass wir zu vielfältigen Verletzungen des Rechts sich zu ernähren konkret Stellung nehmen, internationale Öffentlichkeit herstellen und die Opfer von Menschenrechtsverletzungen unterstützen. Darüber hinaus treiben wir erfolgreich die Etablierung von international verbindlichen rechtlichen Mindeststandards voran. Über die vielfältigen Aktivitäten von FIAN-Deutschland im Einsatz für das Recht sich zu ernähren gibt Ihnen dieser Jahresbericht einen strukturierten Überblick.

International hat FIAN zwei schöne Anerkennungen erfahren: Für die erfolgreiche Kampagne gegen die widerrechtliche Schließung des mexikanischen Continental-Reifenwerkes Euzkadi wurde FIAN am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos der Public Eye Positive Award verliehen. Jesús Torres Nuño - ehemaliger Gewerkschaftsführer, jetzt Vorsitzender der Arbeitergenossenschaft von Euzkadi und ebenfalls Preisträger - betonte die Bedeutung der internationalen Solidarität: „In dieser globalisierten Welt, die durch den Einfluss der transnationalen Unternehmen gesteuert wird, sind wir darauf angewiesen, den Kampf für unsere Rechte ebenfalls zu globalisieren. Das war der Schlüssel zum Erfolg.“

Weiterhin wurden der langjährige Einsatz von Frank Braßel und Cruz Emilia Rangel Ferreira für die Rechte der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Blumenindustrie mit dem Silver Rose Award 2005 ausgezeichnet. Beide waren langjährige MitarbeiterInnen von FIAN, seit der ersten Stunde in der Blumenkampagne aktiv und maßgeblich an der Erarbeitung des Internationalen Verhaltenskodex für die Schnittblumenindustrie (ICC) beteiligt.

Auch im Kleinen gab es Bewegung: Das deutsche Sekretariat ist von Herne nach Köln umgezogen. Nun hat FIAN-Deutschland am rechten Rheinufer ein schönes neues Domizil gefunden. Damit verbunden war auch eine Reorganisation der Aufgaben innerhalb des Sekretariates.

Unter finanziellen Gesichtspunkten war das Jahr 2005 eines der schwierigsten Jahre seit dem Bestehen von FIAN-Deutschland. Drei im November nicht genehmigte EU-Anträge führten dazu, dass FIAN-Deutschland für 2006 ein Viertel des Jahresetats fehlten. Dies war Anlass für einen besonderen Spendenaufruf. Auch wenn wir unser Spendenziel nicht ganz erreicht haben, waren wir von der gezeigten Solidarität überwältigt. Die Extra-Spende ist keine Selbstverständlichkeit und dafür sei den Spenderinnen und Spendern auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Gleichzeitig möchte ich mich persönlich bei denjenigen bedanken, die sich durch ihre Zeitspenden bei FIAN einbringen. FIAN ist maßgeblich von der Mitwirkung Ehrenamtlicher getragen.

Ein Höhepunkt des Jahres 2006 ist für uns das 20 jährige Bestehen von FIAN. Wir werden dieses auf unserer Jahresversammlung im Juni, aber auch mit einem Festakt und einer internationalen Tagung feiern, die Mitte September in Heidelberg stattfindet. Vielleicht haben Sie ja die Zeit und Lust, mit uns zu feiern. Wir würden uns freuen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr und Euer



Dr. Markus Greiling

Das Recht auf Nahrung muss endlich umgesetzt werden

Es ist ein Skandal - obwohl weltweit genügend Nahrungsmittel vorhanden sind, ist die Anzahl der Hungernden in den letzten Jahren weiter auf den Höchststand von 852 Millionen angestiegen. Und trotz der Verabschiedung des Internationalen Paktes für Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Menschenrechte (Sozialpakt 1976), dem sich immerhin 140 Staaten verpflichtet haben, mangelt es immer noch an einer Anerkennung und Umsetzung dieser Rechte, darunter auch des Rechts auf Nahrung.

In Anbetracht des andauernden politischen Unbehagens vieler Regierungen den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten gegenüber erweist sich dies auch fast 30 Jahre später immer noch als ein überaus schwieriges Unterfangen.

Doch es gibt auch positive Nachrichten. Im November 2004 wurden die Freiwilligen Leitlinien für die Umsetzung des Rechts auf angemessene Nahrung durch den Rat der UN-Organisation für Landwirtschaft und Ernährung (FAO) angenommen. Sie stellen ein wichtiges neues Instrument für die Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung dar.

Ein halbes Jahr nach der Verabschiedung der Freiwilligen Leitlinien fand im Juni 2005 eine erste Konferenz über ihre Umsetzung statt. Auf Einladung der Bundesministerin Renate Künast trafen sich VertreterInnen von Regierungen, internationalen Organisationen und NROs in Berlin, um die weiteren möglichen Schritte zu diskutieren. Sollte die FAO wie angekündigt eine Abteilung für die Umsetzung des Rechts auf Nahrung einrichten, wäre dies ein Hoffnungsschimmer für die Bekämpfung des Hungers und der Unterernährung.

Dennoch - die Freiwilligen Leitlinien stellen keinen einklagbaren Rechtskatalog auf, sondern geben den Staaten Empfehlungen an die Hand, wie sie das Recht auf Nahrung umsetzen können - selbstverständlich freiwillig.

Um die tatsächliche Einklagbarkeit des Rechts auf Nahrung zu stärken, muss die Einführung eines Fakultativprotokolls für ein Beschwerdeverfahren zum Sozialpakt weiter vorangetrieben werden. Bereits seit 1993 setzt

sich FIAN für ein solches Beschwerdeverfahren ein und betreibt bei der Bundesregierung Lobbyarbeit.

Wie sehr dabei der Erfolg von der Position der jeweiligen Regierung abhängig ist, hat sich auch in diesem Jahr wieder deutlich gezeigt. Anlässlich der vorgezogenen Neuwahlen im September 2005 hatte FIAN zusammen mit anderen Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen einen Forderungskatalog an die künftige Bundesregierung zum Menschenrecht auf Nahrung vorgelegt.

Es half wohl nicht viel - denn mit dem Regierungswechsel hat sich auch deren Position zum Fakultativprotokoll geändert. Jetzt wird FIAN sich dafür einsetzen, dass das Beschwerdeverfahren nicht die Unterstützung der Bundesregierung verliert. Es gilt, Vorbehalten und Bedenken konstruktiv zu begegnen, um die Debatte voranzutreiben. Es gilt jedoch auch, den politischen Willen für eine effektive Bekämpfung des Hungers immer wieder einzufordern.

Auch nach innen haben wir uns im Jahr 2005 klarer positioniert. Das eigene Selbstverständnis, die Positionierung innerhalb der Debatte um die Menschenrechte, die übergeordnete Strategie und eine gezielte Schwerpunktsetzung der Arbeit waren Themen. Diese wurden auf der Jahresversammlung im Mai 2005 im Rahmen der Strategiediskussion heiß diskutiert. Einigkeit herrschte über die Bedeutung der Agrarreformkampagne, der Blumenkampagne sowie der Behandlung von Genderfragen als Querschnittsthema für die Arbeit von FIAN. Als weitere Schwerpunktthemen standen der Zugang zu Wasser und Extraterritoriale Staatenpflichten zur Debatte. Eine endgültige Entscheidung wurde durch die Mitglieder auf die Jahresversammlung 2006 verschoben.

Doch eines ist klar: Als Menschenrechtsorganisation sollte sich FIAN vor allem für die rechtliche und politische Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung einsetzen. Dabei spielt die Aufarbeitung und Begleitung von konkreten Fällen von Menschenrechtsverletzungen sowie die inhaltliche Arbeit zu Themen wie Agrarreform, menschenrechtliche Standards in der Schnittblumenproduktion oder auch der Zugang zu Wasser eine fun-

damentale Rolle. Dadurch können die Justiziabilität des Rechts auf Nahrung aufgewiesen und neue Konzepte wie das der „Extraterritorialen Staatenpflichten“ begründet werden.

Bisher ist die Existenz derartiger Pflichten umstritten, da nach traditionellem Menschenrechtsverständnis Regierungen lediglich dazu verpflichtet sind, die Rechte der Menschen innerhalb des eigenen Territoriums zu respektieren, zu schützen und zu gewährleisten. Doch in einer globalisierten Welt ist ein solches Verständnis nicht mehr akzeptabel. Zunehmend hat die Politik eines Staates Auswirkungen auf die Menschen in anderen Ländern. So beeinflusst die deutsche Politik - zum Beispiel in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit oder Agrarhandel - die Verwirklichung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte in den Ländern des Südens.

Als Mitglied internationaler Institutionen wie der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds und auch der WTO muss Deutschland dort, bei der Unterstützung von Projekten oder bei Abkommen, die Einhaltung von Menschenrechtsstandards beachten. Dies betonte FIAN nicht nur im Rahmen des WTO-Ministertreffens in Hong Kong im Dezember 2005, sondern auch bezüglich der

anstehenden Vergabe eines Kredits für eine Goldmine in Ghana durch die Weltbankgruppe.

Im Jahr 2006 feiert FIAN sein 20-jähriges Bestehen. Dies ist der richtige Zeitpunkt für eine Rückbesinnung auf das, was FIAN von anderen Organisationen abhebt: FIAN ist eine Menschenrechtsorganisation und unterscheidet sich daher grundsätzlich von entwicklungspolitischen und humanitären Organisationen. Die skandalösen Verletzungen des Rechts auf Nahrung von Millionen von Menschen weltweit verdeutlicht die Notwendigkeit, bestehende Menschenrechtsinstrumente zu stärken, oder eben auch die Entwicklung neuer Instrumente und Konzepte voranzutreiben.

Das wird nicht von Heute auf Morgen geschehen, da es viele Hürden zu überwinden gilt. Menschenrechtsarbeit erfordert daher nicht nur Ausdauer sondern auch Menschen, die durch ihren Einsatz zu konkreten Erfolgen für die Betroffenen beitragen, die Öffentlichkeit über die Missstände aufklären und die Verantwortlichen in die Pflicht nehmen. Grundlegend für den weiteren Erfolg von FIAN ist daher neben der hauptamtlichen Tätigkeit die Unterstützung durch Mitglieder sowie die wichtige Arbeit der Lokalgruppen.

Agrarhandel - Menschenrecht vor Handelsrecht

Europäische Billigexporte und die Liberalisierung des internationalen Agrarhandels bedrohen und zerstören häufig die Lebensgrundlagen von Kleinbäuerinnen und -bauern besonders in Entwicklungsländern. Gemeinsam mit „Gerechtigkeit Jetzt! Die Welthandelskampagne“, dem Forum Umwelt und Entwicklung, Attac und der „Stop EPA's“-Kampagne fordert FIAN-Deutschland die Achtung des Rechts auf Nahrung in der Handelspolitik und bei der Verhandlung neuer Handelsregeln.

Höhepunkt dieser Arbeit im Jahr 2005 war die Aktionswoche von „Gerechtigkeit Jetzt! Die Welthandelskampagne“ im April. Mehrere FIAN-Gruppen haben Informationsveranstaltungen mit Gästen aus den Philippinen organisiert und sich an einer Postkartenaktion beteiligt, in der die Bundesregierung aufgefordert wurde, sich unter anderem für das Recht auf Nahrung in der Handelspolitik und damit Schutzmöglichkeiten für kleinbäuerliche Landwirtschaft einzusetzen. Insgesamt sammelte die Kampagne 40.000 Postkarten. Ebenfalls während der Aktionswoche veranstaltete FIAN zusammen mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und Weed in Köln einen internationalen Fachworkshop und eine Abendveranstaltung, die mit über 80 TeilnehmerInnen gut besucht waren.

Im Rahmen des Forums Umwelt und Entwicklung koordinierte FIAN-Deutschland die Erarbeitung des Positionspapiers „Agrarhandel ist kein Selbstzweck“. Das Papier, das von 19 Menschenrechts-, Entwicklungs-, Umwelt- und Bauernorganisationen unterzeichnet wurde, fordert den Vorrang für Menschenrechte, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit bei den laufenden WTO-Agrarverhandlungen ein und legt dazu konkrete Vorschläge vor. Diese Forderungen - insbesondere ein Ende des Liberalisierungsdrucks auf Entwicklungsländer sowie die Beendigung von Dumping - bildeten auch die Grundlage für Lobbygespräche mit Abgeordneten des Europaparlaments und VertreterInnen der Bundesregierung.

In der Publikation „Der Handel mit dem Hunger“ dokumentierte FIAN die Auswirkungen der Agrarliberalisie-

rung auf das Menschenrecht auf Nahrung. Das Konzept der „extraterritorialen Staatenpflichten“ wird dabei als Grundlage zur Analyse von Handelspolitik sowie für entsprechende Forderungen vorgestellt. Die Dokumentation wurde von FIAN gemeinsam mit dem Forum Umwelt und Entwicklung und der Kampagne „Gerechtigkeit Jetzt!“ herausgegeben und soll auch MultiplikatorInnen als anschauliche Einführung und Basis für die Öffentlichkeitsarbeit dienen. Der Sensibilisierung der Öffentlichkeit dienten auch ein gemeinsamer Kongress mit Attac, ein Pressegespräch zusammen mit Oxfam Deutschland und dem WWF sowie eine intensive Pressearbeit rund um die WTO-Ministerkonferenz im Dezember 2005 in Hongkong.

Agrarreform - Erfolge und Herausforderungen

Am 23. November 2005 war vollbracht, wofür die landlosen BäuerInnen seit 1997 gekämpft hatten. Damals hatten rund 300 Familien das Gebiet einer ehemaligen Zuckermühle von rund 2500 Hektar Größe im nord-ostbrasilianischen Bundesstaat Pernambuco besetzt. Obwohl das Land nicht genutzt wurde und laut Agrarreformgesetz umverteilt werden musste, wehrte sich der Großgrundbesitzer João Santos acht Jahre mit legalen und illegalen Mitteln erfolgreich gegen die Enteignung. Im Juni wurde die Übertragung des Landes an die verbleibenden Familien vom Obersten Gerichtshof endgültig beschlossen, am 23. November 2005 wurde sie vollzogen und das Land dem brasilianischen Agrarreforminstitut (INCRA) zur Weiterverteilung an die Familien übertragen. FIAN, insbesondere die Berliner Gruppe, hatte den Fall kontinuierlich begleitet, Eilaktionen verfasst und die Öffentlichkeit sensibilisiert. Mit einer Untersuchungsmission hatten FIAN und *La Via Campesina* im Juni 2004 zusätzlichen Druck ausgeübt.

Konkrete Unterstützung der Landlosen und Sensibilisierung der Öffentlichkeit waren auch die Ziele der Rundreise mit Belinda Formanes und Rebecca Ruga aus den Philippinen rund um den 17. April, den Tag der Landlosen. Veranstaltungen und/oder Aktionen fanden in Bonn, Köln, Herne, Bielefeld, Osnabrück, Hamburg,

Berlin und München statt, mit 20 bis 60 Personen alle gut besucht. In einem Gespräch mit drei Bundestagsabgeordneten forderten die Filipinas von der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) ein Rechtsbeistandsprojekt für die KleinbäuerInnen und PächterInnen der Halbinsel Bondoc. Die GTZ hatte sie jahrelang im Landreformprozess unterstützt, sie dann aber ohne Nachfolgemaßnahmen sich selbst - und der Willkür der Großgrundbesitzer - überlassen. Der Ausgang des Konflikts ist noch offen. Als Folge der Rundreise werden die Pächterfamilien auf dem Großgrundbesitz Matías in ihrer Forderung nach eigenem Land nun von der FIAN-Gruppe Bielefeld unterstützt.

Immer dürftiger ist die Unterstützung von ländlicher Entwicklung und Agrarreformen seitens der deutschen Entwicklungszusammenarbeit geworden. Im Rahmen einer Anhörung im Bundestag über ländliche Entwicklung hat FIAN hier eine Trendwende eingefordert. Sowohl in der bilateralen als auch in multilateralen Organisationen wie der EU und der FAO müsse die Bundesregierung sich verstärkt für Agrarreformen einsetzen, die am Menschenrecht auf Nahrung orientiert sind. Diese Forderung hat FIAN gemeinsam mit Brot für die Welt, BUKO Agrarkoordination, Deutsche Kommission Justitia et Pax und Misereor auch im Vorfeld der Bundestagswahlen erhoben. Mit Ausnahme der FDP sprachen sich alle Parteien in ihren Antworten für ein höheres Budget für die ländliche Entwicklung und für eine stärkere Förderungen von Agrarreformen aus. Ob die Versprechen eingelöst werden, wird FIAN weiterhin verfolgen und den nötigen Druck ausüben.

Welche Bedeutung die kleinbäuerliche Landwirtschaft für die Umsetzung des Rechts auf Nahrung hat, wurde auf dem Seminar „Small is beautiful“ diskutiert, das FIAN im Oktober zusammen mit der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) und Misereor in Köln veranstaltete. Die Schlussfolgerungen des Seminars wurden im offiziellen Mitteilungsblatt des Landwirtschaftsministeriums abgedruckt und erreichten dadurch unmittelbar die politischen Adressaten. In Arbeitsgruppen wurden zudem Aktionsideen für das kommende Jahr entwickelt, die anschließend im Arbeitskreis Agrar konkretisiert wurden.

Blumenkampagne - starker Einsatz für hohe Standards

Die Blumenkampagne konzentrierte sich in 2005 auf die Unterstützung der sambischen Gewerkschaft NUPAW in ihrem Bemühen, einen speziellen Tarifvertrag für den Schnittblumensektor zu verhandeln. In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) wurden mehrere Workshops mit NUPAW-VertreterInnen durchgeführt, um ihnen den Internationalen Verhaltenskodex für die Schnittblumenproduktion (ICC) als Instrument für die gewerkschaftliche Arbeit vorzustellen sowie Strategien für die Verhandlung mit dem Verband der Blumenexporteure zu entwickeln. Um die Verhandlungsbereitschaft des Verbandes zu erhöhen, lud FIAN-Deutschland zwei GewerkschaftsvertreterInnen zu einer vierwöchigen Vortragsreise quer durch die Republik ein, die von einer Briefaktion begleitet wurde.

Ebenfalls im Mittelpunkt von Briefkampagnen stand erneut Kolumbien, wo sich immer mehr ArbeiterInnen zu Gewerkschaften zusammenschließen und sich trotz des hohen Risikos entlassen zu werden, gegen ihre ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse zur Wehr setzen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zeigte FIAN in Kooperation mit der Münchner FIAN-Gruppe auf der Bundesgartenschau die Ausstellung BlumenWelten und den Film „Blumengrüße vom Äquator“. Die Münchner FIANistas standen täglich vor Ort für Gespräche zur Verfügung und organisierten ein Quiz mit Preisverlosung. Presseberichte in überregionalen Tages- und Wochenzeitungen zeigten das weiterhin große öffentliche Interesse am Thema.

Die Wirkungsanalyse des Arbeiterbildungsprojekts bescheinigte FIAN und seinen Partnerorganisationen eine erfolgreiche Arbeit. Die TeilnehmerInnen der Seminare kennen den ICC und die FLP-Richtlinien und bringen sich bei den Inspektionen der FLP-Farmen stärker ein. Das Projekt sollte unbedingt fortgesetzt werden.

Deutlich positionieren musste sich FIAN zur Gründung des neuen Verbraucherlabels FFP, dass aus unserer Sicht intransparent und aufgrund mangelnder Kontrolle durch die Zivilgesellschaft unglaublich ist. Neu unter den gesiegelten Blumen sind auch die fairfleurs von TransFair. Diese Entwicklung war Thema des Blumenseminars,

das sich intensiv mit Fragen der Zertifizierung sowie Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Blumenlabel auseinander setzte. Quintessenz der TeilnehmerInnen: FLP bleibt das Label mit den höchsten Standards.

Genderfragen - erhöhte Präsenz

In 2005 konnten wir eine stärkere Integration des Gender-Ansatzes in die Arbeit von FIAN vorantreiben. Anhand der Seminardokumentation „Menschenrecht auf Nahrung - Realität für Frauen?“ hat der Arbeitskreis „Frauen und Ernährungssicherung“ an der Verankerung der Gender-Perspektive für die Themenbereiche Zugang zu Land, Wasser, Saatgut und Mindesteinkommen gearbeitet. Der Arbeitskreis bringt diese Inhalte nun verstärkt in die Aktivitäten der Lokalgruppen, anderer Arbeitskreise sowie in Publikationen und Seminare ein. Ein Anfang wurde z.B. durch neue Inhalte auf der Homepage gemacht. Im Vergleich zu 2004 finden sich nun umfassendere Informationen zu den Gender-Bezügen der einzelnen Bereiche wieder. Geschlechtsspezifische Diskriminierung wird zum Beispiel im Zusammenhang mit den Millennium-Entwicklungs-Zielen (MDG) ausführlich dargestellt.

Auch die FIAN-Lokalgruppen haben in 2005 bereits unterschiedliche Veranstaltungen zu geschlechtsspezifischen Fragestellungen durchgeführt. So wurden im Rahmen einer Mexiko-Matinee der Lokalgruppe in Hamburg die Besonderheiten von weiblichem Widerstand in indigenen Basisorganisationen diskutiert. Zwei Mitglieder der Kölner Lokalgruppe stellten als Teil einer Veranstaltungsserie die geschlechtsspezifische Arbeit von FIAN am Beispiel der Analyse des Agrarreformprozesses auf den Philippinen dar. Das Sekretariat bietet zur Unterstützung der Genderarbeit der Lokalgruppen ein Bestellseminar an, das einen Einstieg in die Thematik für interessierte Gruppen erleichtern soll.

Die Mitglieder des Arbeitskreises „Frauen und Ernährungssicherung“ suchen weiterhin eine stärkere Vernetzung und beteiligten sich an unterschiedlichen Aktivitäten anderer Frauenorganisationen. Im April 2005 nahmen einige Frauen des Arbeitskreises an dem Landfrauenkongress von Brot für die Welt, der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft und dem Landfrauenverband Baden-Württemberg in Stuttgart

teil. Auf dem Seminar des Marie-Schlei-Vereins „Frauen sichern Ernährung“ hielt Frauenbeauftragte Marlies Olberz einen Vortrag zu „Ernährungssicherheit trotz erschwertem Zugang zu Ressourcen“.

Gold - Ghana und Guatemala im Fokus

Im ersten Halbjahr 2005 stand die geplante Marlin Mine in Guatemala im Mittelpunkt der Fallarbeit zu Gold. Im Frühjahr startete FIAN eine Eilaktion, nachdem es bei Protesten gegen die Goldmine zu Übergriffen gekommen war. Zwei Vertreterinnen von FIAN und Misereor reisten im April nach Guatemala und dokumentierten Verletzungen des Rechts auf Wasser und der Beteiligungsrechte der indigenen Bevölkerung. In Zusammenarbeit mit Misereor wurde während des gesamten Jahres bei der deutschen Regierung und der Weltbank Lobbyarbeit zu diesem Fall betrieben.

Im Anschluss an eine Untersuchungsreise im September rückte Ghana im zweiten Halbjahr 2005 wieder in das Zentrum der Aktivitäten. Im November startete FIAN eine Postkartenaktion und intensive Lobbyarbeit, um die Entscheidung der Weltbanktochter International Finance Corporation (IFC) über die Vergabe eines Kredits an die Goldmine Ahafo zu beeinflussen. Mit diesen Aktivitäten konnte die Kreditvergabe nicht verhindert werden, IFC und das Unternehmen mussten aber Zugeständnisse bei der Entschädigung der 9.500 betroffenen Kleinbauern und -bäuerinnen für verlorenes Land machen. Ein Erfolg der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland war, dass der deutsche Exekutivdirektor bei IFC gegen das Projekt stimmte.

Im September fand in Berlin ein Wochenendseminar zu Gold mit Gästen aus Ghana und Rumänien statt. Im Anschluss an das Seminar wurde die „Berliner Erklärung - stoppt den unverantwortlichen Goldbergbau“ verabschiedet. Bis Ende des Jahres hatten Organisationen aus 37 Ländern die Erklärung unterzeichnet. Eine wichtige Rolle bei der Öffentlichkeitsarbeit spielen die lokalen FIAN-Gruppen, die 2005 eine Vielzahl von Veranstaltungen organisierten oder die Präsentation der Goldausstellung ermöglichten.

Grundsatz - Stärkung von Menschenrechtsinstrumenten

Die zweite Hälfte 2005 war geprägt durch den Wahlkampf zur vorgezogenen Bundestagswahl. FIAN veröffentlichte gemeinsam mit einer Reihe anderer Organisationen einen Forderungskatalog zum Recht auf Nahrung und schickte Wahlprüfsteine an die Parteien. Die Antworten wurden auf der FIAN-Homepage veröffentlicht und bilden eine wichtige Referenz für die weitere Lobbyarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung in der deutschen Politik.

Noch unter der alten Bundesregierung fand die vierte internationale Konferenz „Policies against Hunger“ in Berlin statt. Ein halbes Jahr nach der Verabschiedung der FAO-Leitlinien zur Umsetzung des Rechts auf Nahrung war dies die erste Konferenz, die sich mit der Umsetzung der Leitlinien beschäftigte.

Eine negative Entwicklung war 2005 bei der Positionierung der deutschen Regierung in Bezug auf das Zusatzprotokoll zum Internationalen Pakt über Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Menschenrechte zu erkennen. Während immer mehr Regierungen sich dafür einsetzen, dass es in Zukunft ein Individualbeschwerdeverfahren gibt, stellt die deutsche Regierung sich zunehmend dagegen.

Eine Herausforderung bleibt auch die Auseinandersetzung mit den „extraterritorialen Staatenpflichten“, den menschenrechtlichen Verpflichtungen Deutschlands gegenüber Menschen in anderen Ländern. Das gemeinsam mit Brot für die Welt, dem EED und FIAN International durchgeführte Projekt zu den extraterritorialen Staatenpflichten legte 2005 eine Publikation vor, in der einzelne Fälle beschrieben sind.

Das Menschenrecht auf Wasser im Blick

Das Jahr 2005 stand auch im Zeichen der Strategiefindung zum Menschenrecht auf Wasser durch den Arbeitskreis Wasser. Wasser ist ein unabdingbarer Bestandteil sowohl von Ernährung als auch von Nahrung. Es wird als Trinkwasser und auch zur Produktion und Zubereitung von Nahrung benötigt. In der Herangehensweise FIANS an die weltweite Wasserproblematik

stehen der ländliche Raum und das Menschenrecht auf Wasser von Kleinbauern und -bäuerinnen sowie indigenen Bevölkerungsgruppen im Vordergrund. Oft kommt es hier zu Verletzungen des Rechts auf Wasser durch die Verschmutzung und Übernutzung von Wasserressourcen durch Rohstoffgewinnung wie beispielsweise dem Goldtagebau, aber auch durch die Getränke- und Textilindustrie sowie durch exportorientierte intensive Landwirtschaft wie in der Blumenproduktion.

Besonders in der Goldkampagne wird auf Basis des Rechts auf Wasser in Kombination mit dem Recht auf Nahrung gearbeitet. So wurde bei den Fact Finding Missions in Ghana und Guatemala (in Kooperation mit Misereor), wo verschiedene Goldminen besucht worden sind, der Aspekt der Wasserversorgung besonders berücksichtigt.

Parallel zur Fallarbeit mit dem Menschenrecht auf Wasser wurde die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und das allgemeine Interesse am Thema Wasser genutzt um darauf aufmerksam zu machen, dass Zugang zu sauberem und ausreichendem Wasser nicht nur ein Grundbedürfnis sondern ein Menschenrecht ist. Es wurden zwei Power Point Präsentationen sowohl zum Menschenrecht auf Wasser allgemein als auch zum Thema Wasser im Goldtagebau entwickelt. Diese kamen bei Vorträgen und Workshops auf dem Sozialforum in Erfurt, auf der attac-Sommerakademie in Göttingen und auf dem FIAN-Goldseminar in Berlin zum Einsatz.

Zudem hatte das FOODFirst Magazin in seiner Ausgabe 4/2005 Wasser zum Schwerpunkt. Unter dem Titel „Wasser - Lebensquell und Menschenrecht“ lieferte es Artikel rund um das Menschenrecht auf Wasser.

FIAN Deutschland e.V. versteht sich als eine basisorientierte Mitgliederorganisation. Deshalb bildet das Engagement von ehrenamtlich Aktiven das Herzstück der Organisation. Nur durch seine Mitglieder wird die Arbeit von FIAN lebendig und der Einsatz für das Recht auf Nahrung konkret. Aus diesem Grund hat sich FIAN für die nächsten Jahre die Förderung des ehrenamtlichen Engagements zum Ziel gesetzt, um so die Organisation von innen heraus zu stärken. FIAN bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit auf verschiedenen Ebenen mitzuarbeiten, von den Lokalgruppen bis zum Vorstand. Wer FIAN mitgestalten möchte, hat dazu reichlich Gelegenheit. Das ist es, was FIAN auszeichnet und die Motivation der Aktiven fördert.

Die Lokalgruppen bilden die Basis der ehrenamtlichen Arbeit bei FIAN. In Deutschland gibt es momentan elf FIAN-Lokalgruppen, in denen sich FIAN-Mitglieder für das Recht sich zu ernähren einsetzen. Die einzelnen Lokalgruppen sind unterschiedlich groß und auch die Zusammensetzung variiert. Die Gruppen setzen sich aus Studierenden, langjährigen AktivistInnen, Hausfrauen, Pfarrerinnen und Pfarrern und anderen Interessierten aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen. Die Arbeit in einer Lokalgruppe ist sehr abwechslungsreich. Dazu gehört beispielsweise im Rahmen der Fallarbeit die direkte Unterstützung der von Menschenrechtsverletzungen Betroffenen. Eilaktionen, Öffentlichkeits- und Pressearbeit sollen diese Menschenrechtsverletzungen bekannt machen und Druck auf die Verantwortlichen auslösen. Aber auch die Organisation von Straßentheatern, Infoveranstaltungen, Konzerten und Ausstellungen gehören dazu. In der Arbeit der Lokalgruppen sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt!

Die Arbeitskreise sind ein weiterer Eckstein der FIAN-Arbeit. Zurzeit gibt es vier Arbeitskreise, die zu folgenden Themen arbeiten: Agrarreform/Agrarhandel, Wasser, Frauen/Gender und Mindesteinkommen. Die Arbeitskreise treffen sich seltener als die Lokalgruppen. So bieten sie gerade denjenigen, die nur über begrenzte Zeitkapazitäten verfügen, die Möglichkeit sich für FIAN zu engagieren. Die Arbeitskreise sind wichtige Foren für die inhaltliche Diskussion und Weiterentwicklung von Themen und Arbeitsansätzen und für den Austausch zwischen haupt- und ehrenamtlicher Arbeit.

Der Vorstand von FIAN-Deutschland wird ebenfalls von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gestellt. Neben der Umsetzung von Beschlüssen der jährlichen Mitgliederversammlung gehören auch die Betreuung der einzelnen Arbeitsfelder FIANS sowie die Strategieplanung zu den Aufgaben der Vorstandsmitglieder. Dies geschieht in en-

ger Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen des nationalen FIAN-Sekretariats. Die Arbeit im Vorstand ist anspruchsvoll und verantwortungsvoll, bietet seinen Mitgliedern aber dadurch die Möglichkeit, sich stark an der Steuerung der Organisation zu beteiligen.

Die aktiven FIANistas sind bei ihrer Arbeit nicht auf sich allein gestellt. Sie bekommen tatkräftige **Unterstützung aus dem nationalen FIAN-Sekretariat**. Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen bereiten die zentralen FIAN-Aktionstage durch Aktionsvorschläge, Erarbeitung von neuen Materialien und Unterstützung bei der lokalen Pressearbeit für die Lokalgruppen vor. Des Weiteren gibt es für Fragen und Anregungen für jede FIAN-Gruppe direkte AnsprechpartnerInnen im Sekretariat. Seit 2005 gibt es außerdem das Angebot der kostenlosen Bestellseminare für die FIAN-Gruppen. Die Gruppen können die hauptamtlichen MitarbeiterInnen zu für die Lokalgruppenarbeit relevanten Themen zu sich in die Stadt einladen und werden von diesen trainiert. Die intensive Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen ist ein besonderes Merkmal von FIAN und zeigt, wie wichtig diese Arbeit für die Organisation ist.

Ressourcen nutzen - Vernetzung fördern! Dies ist zu einer der wichtigsten Aufgaben von FIAN geworden. Die Organisation verfügt aufgrund der vielen Aktiven über einen wertvollen Schatz an unterschiedlichsten Ressourcen. Um diese nutzbar zu machen, hat FIAN verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten für seine Mitglieder zur Verfügung gestellt. Außerdem fand im Jahr 2005 zum ersten Mal ein GruppensprecherInnen-Treffen statt, das es nun jährlich geben soll. Es bietet den FIAN-Gruppen die Möglichkeit, sich über Erfahrungen auszutauschen, sich besser untereinander zu koordinieren und gemeinsam neue Ideen für die Arbeit vor Ort zu entwickeln, um so dazu beizutragen, das Recht sich selbst zu ernähren schrittweise zu verwirklichen.

Aktivitäten der FIAN-Lokalgruppen Im Jahr 2005

FIAN-Gruppe Berlin

Wir konnten 2005 zwei Fälle erfolgreich abschließen: Im Fall Engenho Prado wurden den ehemals Landlosen im Herbst ihre Landtitel gerichtlich zuerkannt. In Uttar Pradesh erhalten Grundschulkinder seit einigen Monaten ein warmes Mittagessen.

12.01.2005: Aufbau und Vernissage der Ausstellung „Goldgesichter“ im Rathaus Zehlendorf

19.02.2005: Vortrag zu FIAN und Brasilien-Fallarbeit beim Franziskaner-Orden in Berlin-Pankow

26.02.2005: Frühstück und Diskussion mit Bischof Ramazzini aus Guatemala

16.04.2005: Stand bei der Abschlussveranstaltung (Festival für globale Gerechtigkeit) der Global Week of Action im Rahmen der „Gerechtigkeit jetzt!“-Kampagne

April 2005: Infostand in der Linné-Schule (FloristInnen) zur Blumenkampagne

03.-05.06.2005: „MacPlanet“ in Hamburg: Workshop zu Ernährung und Globalisierung

03.-04.09.2005: Teilnahme am Local Group Meeting in Oslo

Sept.2005: Veröffentlichung des Artikels „Der Kampf um das Menschenrecht auf Nahrung in Indien“ auf www.suedasien.net; weitere Artikel im FoodFirst zu beiden Fällen

16.10.2005: Workshop „All You Can Eat? - Infoveranstaltung zum Welternährungstag“ und Vernissage zu FIAN-Arbeit und Indien

19.11.2005: Einführungsvortrag zum Film „Los sin Tierra, por los caminos de America“ auf dem oneworld-Filmfestival in Berlin

28.-29.11.2005: 2-tägiger Workshop zum Menschenrecht auf Nahrung und FIAN-Arbeit im Rahmen der Pro-

jektstage Globalisierung der Waldorfschule Kreuzberg

06.12.2005: Mitorganisation der Podiumsdiskussion „Kein Weltbankkredit für schmutziges Gold in Ghana!“ mit Mike Anane von FIAN Ghana, Knud Vöcking von urgewald und Ute Koczy, MdB/Grüne

09.12.2005: Workshop „Hunger in goldenen Zeiten - Goldabbau in Rumänien“ auf der eco'n'action (Kongress der bundjugend)

FIAN-Gruppe Bielefeld

07.02.2005: Blumen-Rundreisegäste aus Sambia berichten der Gruppe über die Lage vor Ort

14.04.2005: Rundreise Philippinen; Vortrag und Podiumsdiskussion im Welthaus zum Thema „Handel und Menschenrechte - Die Philippinen in den Zwängen der WTO“

17.-18.06.2005: Infostand auf dem Biobauernhof einer unserer Gruppenmitglieder

25.06.2005: Infostand auf dem Ökolandbautag in Bielefeld

22.10.2005: offizielle Übergabe des Philippinenfalls durch Armin Paasch und Yifang Tang

07.-09. 12.2005: Infostand auf dem Weltfrühstück

10.12.2005: Aktion in der Bielefelder Innenstadt in Kooperation mit Art At Work

FIAN-Gruppe Erfurt

21.01.2005: Start der Postkartenaktion auf der Projektbörse der Lokalen Agenda 21

15.02.2005: Dia-Vortrag im Rahmen der Blumenrundreise

01.05.2005: Mai-Aktion: Gemeinsames Nelken-Verschicken mit der Grünen Liga

04.06.2005: Infostand auf dem Umwelt- und Erlebnistag in Arnstadt in Zusammenarbeit mit der Grünen Liga

09.07.2005: FIAN-Stand beim Lokale Agenda 21-Tag „Lebensstile“

21.-24.07.2005: Erstes Erfurter Sozialforum: FIAN-Workshops zu Globalisierung und Hunger, Wasser und Blumen

FIAN Gruppe Hamburg

27.01.2005: FH, Veranstaltung: Consejo Indigena Popular „Ricardo Flores Magon“ mit Elizabet Pérez und Eleuterio Ramos - gemeinsam mit KIOS

09.02.2005: Besuch des Blumengroßmarktes mit FIAN-Rundreise-Gästen aus Sambia

10.02.2005: Kölibri: Veranstaltung „Gold, Gift und Regenwald“ mit Steffen Keulig, Renate Domnick und Film „Law of the Jungle“

15.04.2005: Werkstatt 3: Veranstaltung „Handel und Menschenrecht: Die Philippinen in den Zwängen der WTO“, mit Rebecca Ruga und Belinda Formanes, FIAN Rundreise

22.05.2005: Umweltzentrum Karlshöhe, Agenda Festival: FIAN-Stand mit Kuchenspiel und unfairem Tauziehen

04.06.2005: McPlanet.com: FIAN-Hamburg stellt Lovis-Projekt und Shrimps-Kampagne vor

18.06.2005: FIAN-Stand auf der Altonale

17.09.2005: FIAN-Stand Niendorfer Zukunftsmeile, mit Kuchenspiel

02.10.2005: Erntedankgottesdienst in der St. Trinitatis-kirche in Altona mit Mitgliedern der Gruppe Hamburg

03.10.2005: FIAN-Stand mit Kuchenspiel auf dem Erntedankfest in Trenthorst, Forschungsanstalt für ökologischen Landbau

14.10.2005: Haus der Wissenschaft, Bremen - Shrimps-

farmen, Boykott oder Zertifizierung, öffentliche Podiumsdiskussion mit Lider Gongora von C-Condem, Naturland, Verbraucherzentrale, FIAN, u.a.; gemeinsam mit Zentrum für Marine Tropenökologie, BIZ

16.10.2005: FH, Matinee, öffentliches Fachgespräch - Shrimpsfarmen - zertifizierte Zerstörung; mit Lider Gongora

22.10.2005: Zimmerpforte 8: Recht auf Wasser - Kampf um Wasser, Gespräch mit Norma Gonzalez Nieto, Mexiko; gemeinsam mit KIOS, Mujeres en Movimiento

23.10.2005: Mexiko-Matinee zum Kampf um Wasser und Wald, mit Felipe Arreaga Sánchez, Celsa Valdovinos Ríos und Norma Gonzales Nieto, gemeinsam mit KIOS

FIAN-Gruppe Koblenz

14.02.2005: FLP-Verkauf mit Infostand

08.03.2005: FLP-Verkauf mit Infostand, Valentinstag

07.05.2005: FLP-Verkauf mit Infostand, int. Frauentag

15.-16.07.2005: Stand beim Musikfestival Horizonte

01.-27.07.2005: FLP- und Orissa-Ausstellung bei „Frieden braucht Experten“

08.-27.08.2005: FIAN-Straßensammlung

September 2005: „Einsatz für die Menschenrechte“, Ausstellung gemeinsam mit amnesty international

17.09.2005: Auftaktveranstaltung interkulturelle Wochen

01.10.2005: FLP-Verkauf und Infostand auf dem „Markt der Regionen“

FIAN-Gruppe Köln

11.04.2005: Beteiligung mit eigener Referentin an der Podiumsdiskussion zum Thema Welthandel und Gerechtigkeit in der esg am Chlodwigplatz

15.04.2005: Informationsstand und Tauziehen für mehr

FIAN-Deutschland Lokalgruppen

Gruppe Hamburg, Kontakt:
marenkroeger@yahoo.com

Gruppe Berlin, Kontakt:
ju-ro@gmx.de

Gruppe Bielefeld, Kontakt:
stefanie.neumann1@gmx.de

Gruppe Mülheim, Kontakt:
u.sauerland@t-online.de

Gruppe Marl, Kontakt:
doormann-frd@arcor.de

Gruppe Erfurt, Kontakt:
erfurt@fian.de

Gruppe Köln, Kontakt:
wolfgang.sterk@web.de

Gruppe Koblenz, Kontakt
über die Geschäftsstelle

Gruppe Neckargemünd, Kontakt:
schwaab.ger@gmx.de

Gruppe München, Kontakt:
klevenhusen@gmx.de

Gruppe Lörrach, Kontakt:
fianloerrach@gmx.de

Gerechtigkeit im Welthandel auf der Domplatte

06.05.2005: Auftaktveranstaltung zur JV: Informationsstand mit Straßentheater zum FLP am Friesenplatz

20.10.2005: Informationsstand in der Kölner Unimensa

21.10.2005: Beteiligung an der Abendveranstaltung von Attac zum Thema „Freihandel macht Hunger“ in der Alten Feuerwache

22.10.2005: Uganda-Update mit Gertrud Falk in der Geschäftsstelle Köln

09.11.2005: Beginn der Vortragsreihe mit dem Einführungsvortrag zu FIAN in der esg

16.11.2005: Vortrag zum Thema „Wasser - ein Menschenrecht“ in der esg

23.11.2005: Vortrag zum Thema „Frauen und Ernährungssicherung“ im Allerweltshaus

FIAN-Gruppe Lörrach

Im Sommer 2005 beteiligten wir uns im Rahmen des Internationalen Sommerfestes im Herzen der Stadt Lörrach mit einem Informationsstand. Wir verkauften Lose und sammelten Unterschriften für eine Eilaktion.

Auf Einladung des Weltladen Murg informierten wir im Herbst 2005 in einer Veranstaltung über das Blumensiegel FLP. Daraus entwickelte sich eine Kooperation aller Weltläden des Landkreises Lörrachs und Waldshut, die 2006 zu einer Veranstaltung mit Rosa Paulina aus Ecuador führte.

FIAN-Gruppe Marl

27.02.2005: Vortrag vom Monseñor Alvaro Ramazzini im Versöhnungszentrum Marl über die Menschenrechtslage in Guatemala. Zahlreiche aufmerksame Zuhörerschaft.

29.09. bis 11.10.2005: Reise nach Guatemala

Wir hatten viele Begegnungen mit guatemalteken Freunden, die uns ihre Projekte zur Dorfentwicklung und zur Förderung von Genossenschaften vorstellten. Ermutigend. Unsere eigentlichen Reiseziele als Fianis-

ten konnten wir nicht ansteuern. Wir hatten vorgehabt, nach San Marcos zu reisen, um uns von Bischof Ramazzini und seinen Mitarbeitern über die Problematik des Goldabbaus in San Marcos informieren zu lassen, und wir wollten unbedingt die Gewerkschafter auf der Finca Nueva Florencia besuchen. Beides wurde uns durch den Wirbelsturm STAN unmöglich gemacht.

Die Region von San Marcos war stark in Mitleidenschaft genommen. Die Straßen dorthin waren weggerissen oder von Schlamm verschüttet. Selbst telefonischer Kontakt war unmöglich. Aber über den Goldabbau in Guatemala erhielten wir am letzten Tag unseres Guatemalaaufenthaltes von der NRO Madre Selva in Guatemala-Stadt hervorragende Auskunft.

Auch die Straße nach Nueva Florencia war verschüttet. Und ob die Leute von Nueva Florencia überlebt hatten, konnte uns niemand sagen. Uns blieb nur, Ingrid Urizar von der Landpastoral einen Brief von uns an die Compañeros in die Hand zu geben. Bis heute wissen wir nichts von Nueva Florencia.

Die Freunde von der Landpastoral Quetzaltenango waren sehr beschäftigt, Erste-Hilfe-Aktionen für die un- wettergeschädigten Dörfer zu organisieren, sodass sie für uns wenig Zeit hatten. Wir haben uns statt dessen der Landpastoral zur Verfügung gestellt, Lebensmittel und Wasser und Decken in die nicht mehr mit Auto erreichbaren Dörfer zu tragen. Wir konnten dabei sehen, wie von der Bevölkerung, von privaten Radiosendern und von der Pastoral die Nothilfe in Gang kam und funktionierte, während die staatlichen Stellen noch untätig waren.

13.11.2005: Vortrag der FIAN-Gruppe Marl über die Menschenrechtslage in Guatemala in der Christus-Kirche in Marl.

08.12.2005: Bischof Ramazzini sprach in der Aula der Martin-Luther-King-Schule in Marl über die Straflosigkeit in Guatemala und über die „Locura/Verrücktheit“ des Goldabbaus, der eine ganze Region entvölkern wird. Der Vortrag fand statt im Rahmen eines Konzertes von Grupo Sal. Alles wurde von der FIAN-Gruppe Marl zusammen mit dem Eine-Welt-Zentrum Marl und den Kirchen organisiert. Viel Presse- und Werbearbeit vorher, die Pressebericht danach leider etwas

mager. Vortrag und Konzert fanden großen Widerhall, es fanden sich mehrere hundert Zuhörer ein. Unterschriftensammlung zugunsten der Bevölkerung in San Marcos .

FIAN-Gruppe Mülheim

Die Mülheimer FIAN-Gruppe ist Mitglied des Eine Welt Forums Mülheim (EWF) und Mitglied des Arbeitskreises Schutz der Menschenrechte in der Stadt Mülheim an der Ruhr. Außerdem arbeitet die Gruppe mit dem Agenda 21 Büro der Stadt Mülheim zusammen. Das Eine Welt Forum tagt monatlich. Es werden gemeinsame Veranstaltungen organisiert. Der Arbeitskreis Schutz der Menschenrechte dient der Umsetzung der Europäischen Charta zum Schutz der Menschenrechte in der Stadt, die Mülheim unterzeichnet hat. Ziel in Mülheim war zunächst die Durchführung eines gemeinsamen Aktionstages. Zur Einführung der Charta in Mülheim hat sich der Arbeitskreis mehrmals getroffen. Außerdem fand ein gemeinsamer Termin mit der Oberbürgermeisterin statt.

Die Mülheimer FIAN-Gruppe organisiert ihre Veranstaltungen vorwiegend zusammen mit dem Weltladen Mülheim und mit dem Gemeindedienst für Mission und Ökumene des evangelischen Kirchenkreises - Region Westliches Ruhrgebiet.

24.02.2005: Veranstaltung mit VertreterInnen der sambischen Landarbeitergewerkschaft und der Gewerkschaft Agrar Bauen Umwelt Essen/Mülheim/Oberhausen

11.07.2005: Veranstaltung zum Adivasi Tee Projekt - Kleinbauern in Indien

12.09.-07.10.2005: Vorstellung von FIAN im Rahmen der Mitmach-Ausstellung „Körner und Knollen“ zum Thema Welternährung

03.09-04.09.2005: Internationales Gruppentreffen in Oslo

10.12.2005: Teilnahme am Aktionstag zur Europäischen Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt

Sept./Okt. 2005: FIAN Seminar, Köln Jugendherberge, Veranstaltung mit Armin Paasch

FIAN-Gruppe München

16.02.2005: Infostand im Rahmen von „Eine Welt goes Landtag“, Präsentation des Eine Welt Netz Bayern und seiner Gruppen im Bayerischen Landtag

16.02.2005: „Menschenrechte im Aufwind oder unter Druck?“ im Rahmen der Reihe Lotsen für die Eine Welt des Nord-Süd-Forum in München

17.02.2005: Tragödien, Blumen, Träume - Veranstaltung mit Manley M Kwaala und Dyness Lupande von der Gewerkschaft NUPAWU, Sambia im Eine-Welt-Haus München

06.04.2005: Unterrichtseinheiten I „Vorgeschichte FLP und Kontrolle“ und II „Von der Plantage in den Laden - die Informationspolitik der betroffenen Verbände“ in der Staatlichen Fachschule für Blumenkunst in Weihenstephan bei Freising

11.04.2005: „Das Agrarabkommen der WTO vernichtet die Existenzgrundlage von Kleinbauern in den Ländern des Südens“ im Rahmen einer attac-Veranstaltung im Eine-Welt-Haus München

01.05.2005: Infostand zur Blumenkampagne im Rahmen der Maikundgebung des DGB

12.05.-29.09.2005: 7 Unterrichtseinheiten zum Thema Schnittblumenproduktion im Rahmen des buchbaren Programmes für Schulklassen im Kinderzelt auf der Bundesgartenschau München, angeboten vom Eine Welt Netz Bayern

18.06.2005: MultiplikatorInnen-Schulung für BetreuerInnen der Blumenausstellung auf der Bundesgartenschau in München

14.07.2005: Vortrag zu FLP in einer Münchner Buchhandlung

17.07.2005: Beteiligung an Gottesdienst und Kulturprogramm zum Thema Schnittblumenproduktion in Ecuador der Erzdiözese München-Freising auf der Bundesgartenschau München

18.-24.07.2005: Ausstellung „Blumenwelten“ und In-

formationsstand mit Quiz zur Blumenkampagne auf der Bundesgartenschau

04.09.2005: Allgemeiner Infostand auf dem Münchner „Streetlife-Festival“

18.09.2005: Podiumsveranstaltung zum Thema „Zukunftsfähige Landwirtschaft und Gentechnik in den Philippinen und in Europa“ mit einem Vertreter der Organisation SIBAT

15.10.2005: Trödelmarkt zu Gunsten der Gruppenfinanzen

19.10.2005: „Wird Hunger gemacht?“ im Rahmen der Welt-Uni „Ernährungssicherheit oder Woher kommt der Hunger?“ des Kirchlichen Entwicklungsdienstes Bayern

in Kooperation mit Fair Handelshaus Bayern in Stein bei Nürnberg

30.11.2005: Blumenvortrag auf einer Veranstaltung der Grünen Liga Thüringen in Arnstadt

03.12.2005: „Das Agrarabkommen der WTO und die Kleinbauern in den Ländern des Südens“, im Rahmen der Veranstaltung „Fairer Welthandel - eine Entwicklungsvoraussetzung“ des Studienbegleitprogrammes für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika (STUBE) veranstaltet vom Kirchlichen Entwicklungsdienst Bayern in Bernried bei München

05.12.2005: „Des Menschen Recht“ - Praktische Menschenrechtsarbeit am Beispiel Südasien. Veranstaltung in der LMU zusammen mit amnesty international

Das Jahr 2005 war nicht nur finanziell ein durchaus turbulentes Jahr. Das Gesamtvolumen von FIAN-Deutschland ist von 718.648 Euro leicht auf 669.535 Euro gesunken. Trotz der Ablehnung von mehreren EU-Anträgen konnte FIAN-Deutschland 65.200 Euro als Rücklage bilden. Das positive Ergebnis ist auf die finanzielle Unterstützung der Mitglieder und SpenderInnen zurück zu führen, wofür sich der Vorstand an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchte.

Die Spendenbereitschaft stellt die Planung für das Jahr 2006 auf eine solide Grundlage und ist unentbehrlich, um finanzielle Risiken auffangen zu können.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Mitgliedsbeiträge um 15 Prozent, die Einnahmen durch Spenden gar um 68 Prozent, was jedoch auch auf Sachspenden zurückzuführen ist. Damit ist der Eigenanteil an der Finanzierung von FIAN nach langer Zeit wieder gestiegen, was die Arbeit von FIAN unabhängiger von Zuschüssen macht. Durch die höheren Mitgliedsbeiträge haben sich auch die Zahlungen an FIAN International um fast 8.500 Euro erhöht und FIAN-Deutschland konnte so zu einer Stärkung der FIAN-Arbeit insgesamt beitragen.

Der Gesamtumfang von Zuschüssen ist im Vergleich zu 2004 um ca. 25 Prozent gesunken. Mit 447.607,31 Euro sind diese Zuschüsse trotz alledem der größte Einnahmeposten, ohne den FIAN die Arbeit im bisherigen Umfang nicht fortsetzen könnte. Herzlichen Dank für die Unterstützung der Arbeit von FIAN an die fördernden Organisationen und Partner.

Mehrere MitarbeiterInnen des Nationalen Sekretariats haben sich im Jahr 2005 beruflich neu orientiert und sind ausgeschieden. Diese Stellen haben wir nicht in vollem Umfang nachbesetzen können, zum Teil auch aus finanziellen Gründen. Trotzdem haben wir aus dieser Situation das Beste gemacht, Arbeitsabläufe umstrukturiert und die vorhandenen Kapazitäten sinnvoll eingesetzt. Der Umzug des Sekretariats von Herne nach Köln hat den Haushalt erfreulicherweise nur geringfügig belastet. Im Rahmen des Umzuges konnten die Büroausstattung sowie die EDV verbessert werden.

Die nachfolgende Tabelle ist eine Zusammenfassung für das Haushaltsjahr 2005. Eine vom Steuerberater geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage im Sekretariat von FIAN-Deutschland in Köln zu erhalten.

Einnahmen und Ausgaben 2005 (in Euro)

	Einnahmen		Ausgaben
Beiträge	62.156,54	Personalkosten	297.168,25
Spenden	133.063,88	Seminare	91.723,54
Zuschüsse	447.607,31	Publikationen	72.129,09
Kostenerstattung	5.396,76	Büro- und Versandkosten	59.044,40
Materialverkauf	11.606,99	Beitrag FIAN International	47.262,79
Sonstige Erträge	9.704,49	Reisekosten	15.119,10
		Vorstand, Arbeitskreise	7.076,63
		Sonstige Ausgaben	9.885,94
		Abschreibungen	4.830,22
		Einstellung Betriebsmittelrücklage	65.200,00
Gesamt	669.535,97	Gesamt	669.439,96
		Überschuss	96,01

Eilaktionen

- **0429HPLH Philippinen:** LandarbeiterInnen ausgeschlossen vom Landreformprogramm, Provinz Negros Occidental
- **0430HIND Indien:** Machtprobe wegen des Rechts sich zu ernähren, Kashipur, Orissa
- **0431HBRA Brasilien:** Amazonasgebiet, Verletzung indigener Landrechte, Raposa, Serra do Sol
- **0501HGTM Guatemala:** Bergbaugebiet bedroht die Lebensgrundlage indigener Gemeinschaften
- **0502 HPHL Philippinen:** Großgrundbesitzer verhindert Landübergabe an 200 Bauern/Bäuerinnen im Rahmen der Agrarreform
- **0503HCOL Kolumbien:** Die indigenen Gemeinden der Embera Katio kämpfen für ihre Rechte
- **0504ABRA Brasilien:** Immer mehr Morde wegen fehlender Agrarreform
- **0505HECU Ecuador:** ArbeiterInnen der Bananenplantage Hacienda Maria Teresa streiken für Mindestlöhne
- **05EAMZambia:** Niedrige Löhne sind dringendstes Problem für ArbeiterInnen im Schnittblumensektor
- **0507HNEP Nepal:** Recht auf Nahrung von Kamaiya Familien in Tikapur gefährdet
- **0508AGUA Guatemala:** Repressionen gegen Bäuerinnen und Bauern
- **0509AGUA Guatemala:** Überfälle auf Bauernorganisationen und Menschenrechts-AktivistInnen
- **0510AHND Honduras:** Ermordung des Anführers der Bauernbewegung CNTC
- **0511HBRA Brasilien:** Bau eines Staudamms betrifft annähernd 20 000 Personen an den Ufern des Flusses Tocantins
- **0512ACOL Kolumbien:** Die Rechte von Bauern sind gefährdet
- **0513HIND Indien:** Hunger in Weberfamilien, die von Sozialprogrammen ausgeschlossen sind
- **0514ABRA Brasilien/Pará:** 20.000 KleinbäuerInnen von Zwangsvertreibung bedroht
- **0515HPLH Philippinen:** Recht auf Nahrung von 300 Kokosnussbauern verletzt
- **0516HBRA Brasilien:** Indigene Völker fordern die Anerkennung der Grenzen ihres von einem Zellulose-Unternehmen angeeigneten Landes
- **0517HCOL Kolumbien:** Palmölplantage in Chocó zerstört die Existenzgrundlage der afro-kolumbianischen Bevölkerung
- **05-octUIND Indien:** 400 Weberfamilien im Dorf Shankarpur im Distrikt Varanasi in Uttar Pradesh leiden immer noch unter Hunger
- **0518UIDO Indonesien:** Neue Präsidialverordnung bedroht Zugang zu Land
- **0519UIND Indien:** Hungertote im Staat Andhra Pradesh
- **BLU01 Kolumbien:** Neue Gewerkschaft auf Blumenfarm braucht Unterstützung
- **0520AHND Honduras:** Kriminalisierung von Agrarreform-AktivistInnen in Bajo Aguan
- **0521ACOL Kolumbien:** Freiheit für Mutter Erde
- **0522AIDO Indonesien:** Land für den Tourismus oder für die Bauern?

- **0523UBOT Botswana:** Regierung vertreibt gewalt-sam Menschen des San-Volkes und lässt sie verhun- gern
- **0524UECU Ecuador:** Kleinbauern droht Verlust von Land und Flusswasser infolge Staudammbau in der Provinz Los Ríos

FIAN-Veröffentlichungen

Ausstellungen

- Indien/Millennium-Entwicklungs-Ziele

Bücher

- Wirtschaft global - Hunger egal? Für das Menschen- recht auf Nahrung (Attac Basis Texte 16)

Broschüren

- Blumen und Gerechtigkeit - Ideen und Anregungen für Gottesdienst und kirchliche Gruppenarbeit
- Jahresbericht 2005 über Menschenrechtsverletzun- gen gegenüber KleinbäuerInnen
- Die Menschenwürde schützen- Erfolge im Kampf gegen den Hunger

Dokumentationen

- Recht auf Nahrung - Realität für Frauen?
- Der Handel mit dem Hunger - Agrarhandel und das Menschenrecht auf Nahrung

DVD/Video

- Mutter Ganges - hörst du mich?

Fact Sheet

- WTO-Schutz von Kontrollrechten über geistiges Ei- gentum
- Die Freiwilligen Leitlinien der Welternährungsor- ganisation zum Recht auf Nahrung: Langfristige Lösungen gegen den Hunger

Faltblätter

- Mit Menschenrechten gegen den Hunger
- Wirtschaft global - Hunger egal?

Magazin FOODFirst

- 1/2005: Der Handel mit dem Hunger

Aktionswoche für globale Gerechtigkeit

- 2/2005: Wen die Rose sticht
Herausforderungen der Blumenkampagne
- 3/2005: Millenniums-Hunger
Halten die Regierungen, was die Entwicklungsziele versprechen?
- 4/2005: Wasser
Lebensquell und Menschenrecht

FIAN-Seminare

- **Das Recht auf Nahrung - viele Fragen und gute Antworten**, 08.-10. April 2005 in Aachen
- **Globalisierung und Hunger, Jahresversammlung 2005**, 06.-08. Mai 2005 in Köln
- **Globalisierung und Hunger - Deutschland in der Pflicht**, 10.-12. Juni 2005 in Münster/Westf.
- **Bergbau außer Kontrolle? Menschenrechte in der Goldproduktion**, 16.-18. September 2005 in Berlin
- **Small is beautiful. Kleinbäuerliche Landwirt- schaft und das Recht auf Nahrung**, 14.-16. Okto- ber 2005 in Köln
- **Was steckt hinter den Labeln? Probleme und Pra- xis von Zertifizierung im Blumensektor**, 02.-04. November 2005 in Frankfurt